

Stände hat wieder einen erfreulichen Beweis für die Eintracht zwischen dem König und seinem Volk gegeben. Wir haben daher rechte Ursache, Gott zu loben und ihm auch heute inbrünstig zu danken. Und unser Rückblick auf das verflossene Jahr zeigt noch so manches frohe Ereignis in unserm Königshause, an dem wir den wärmsten, herzlichsten Anteil genommen haben, und der auch heute unsre Herzen froh stimmt. Ein neues junges Leben ist in dem Hause des zukünftigen Thronerben eingezogen, und das ganze Land ist in frohe Bewegung gesetzt gewesen durch den Einzug, welchen das junge neuvermählte Paar, Prinz und Prinzessin Johann Georg, in ihm gehalten hat, und bei welchem das innige Band zwischen dem Land und seinem Fürstenhaus wieder recht fühlbar geworden ist.

Mit dem Dank gegen Gott für alle diese Segnungen verbinden wir die Bitte, dass er auch weiter segnen, dass er mit unserm König sein, ihn schützen und schirmen, ihm eine gute Gesundheit verleihen wolle zum Heil Deutschlands, zum Segen des treuen Sachsenvolkes, mit dem vereint wir ausrufen: Hoch und lang lebe unser geliebter König Albert!

62.

1894. 8. Juni.

Ansprache an die Versammlung des Verbands der Elektrotechniker Deutschlands.

Das Wort der Begrüßung, welches ich im Namen des Rates der Stadt Leipzig an Sie richten will, muss zunächst ein Wort des Dankes sein für die freundliche Auffassung und Begrüßung, welche der geehrte Vorsitzende unsrer Stadt gewidmet hat: er hat in einer gewiss alle Leipziger angenehm berührenden Weise die guten Eigenschaften und das Besitztum an nationalem Sinn, den Besitz von Buchhandel, Universität und Reichsgericht und das Aufstreben unsrer Verwaltung hervorgehoben. Ich kann versichern, dass wir uns wohl bewusst sind, wie wir in Ihrer Versammlung einen der hervorragendsten Zweige erblicken müssen auf dem Gebiete der Bestrebungen in der Entwicklung unsers Verkehrswesens. In dem tausendjährigen Kampf, welchen die Menschheit kämpft, um sich die Kräfte der